

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 47.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 26. Februar.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1856.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die wissenschaftliche Prüfung der zur diesjährigen Aufnahme in die Cadettenschule bereits angemeldeten oder noch anzumeldenden Aspiranten wird den 10. März dieses Jahres Vormittags 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Anmeldung der Aspiranten hat bei dem Commando der Cadettenschule schriftlich zu erfolgen, und ist als letzter Termin hierzu der 1. März a. c. festgesetzt worden. Der schriftlichen Anmeldung sind nachstehend bezeichnete Erklärungen und Atteste beizufügen:

- das Lauszeugniß für den Aspiranten;
- ein ägyptisches Zeugniß über die körperliche Tüchtigkeit des Aspiranten; insbesondere ob derselbe scharfes Gesicht und Gehör besitzt, ob er geimpft ist und ob er Masern und Scharlachfieber gehabt;
- die Schulzeugnisse über die Befähigungen und das sittliche Verhalten;
- die Erklärung des Vaters oder Vormundes in Betreff der Bestreitung der nöthigen Kosten bei der Aufnahme und während des Aufenthalts des Aspiranten in der Anstalt sowie der spätern Anschaffung der Porteepunkte- und Officiers-Equipirung für denselben.

Das Alter der Aufnahmefähigkeit in die unterste Division der Cadettenschule ist vom angetretenen 16. bis zu vollendetem 17. Lebensjahre; junge Leute jedoch, welche zum Eintritt in eine höhere Division befähigt befunden werden, können ausnahmsweise auch bis zu vollendetem 18. oder 19. Lebensjahre angenommen werden.

Den näheren Nachweis über die festgestellten Aufnahmebedingungen liefert der aus der Höcknerschen Buchhandlung zu Dresden zu beziehende „Auszug aus dem Regulativ für die K. S. Kadettenschule.“

Hiermit wird gleichzeitig die Bekanntmachung verbunden, daß eine Aufnahme von Aspiranten für die Artillerieschule in diesem Jahre nicht stattfindet und daß dieselbe erst im Frühjahr 1857 eintreten kann.

Dresden, am 11. Januar 1856.  
Kriegs-Ministerium.  
Nabenhorn.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Lagedgeschichte.** Wien: Hofnachrichten. Die Münzconferenz. Die Fürstin Belgiojoso amnestirt. Lebensereignisse. Verschlebung der Elzautersendungen. Grundentlastungen in Galizien und Krakau. — Mailand: Zeichnungen für Eisenbahnwerke. — Berlin: Vom Hofe. Eine Verordnung bezüglich der Eheinsignien erwartet. Aus den Landtagsverhandlungen. — Stuttgart: Präsidentswahl der Abgeordnetenkammer. — Hannover: Die Stände einberufen. — Weimar: Die Schritte der Rittergutsbesitzer zur Wiedererlangung entzogenen Rechte. Der Gesandtenwurf wegen Wiedereinführung der Todesstrafe. — Oldenburg: Der Bundesbeschluss bezüglich der Presse publicirt. — Frankfurt: Aus den Protokollen der Bundes-

versammlung. — Paris: Die Erklärung des Moniteur bezüglich des Artels des Siegel. Derschau. Die bevorstehenden Conferenzen. Ankunft des Grafen Deloff und Karl Pascha's und deren Vorstellung beim Kaiser. — Brüssel: Redaktionswechsel bei der Indépendance belge. — Aus der Schweiz: Militärisches. Das Erdbeben sein Ende noch nicht erreicht. — Turin: Gedächtnisfeier für den Herzog von Genoa. Ehrensäbel für La Marmora. Der Stand der englischen Legion. Neue Anleihe. — London: Eine Militärcommission zur Prüfung der Anlagen gegen Officiere der Armee. Die Befehlshaber der Ostseeflotte. Die neue Anleihe von Rothschild übernommen. Ordensverleihungen. Aus dem Parlamente. — Aus der Krain: Vermischtes. — Konstantinopel: Die Conferenzen zur Verbesserung der Stellung der Christen. — Vom asiatischen Kriegsschauplatz: Die Stellung der Russen bei Kars.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Unglücksfälle. — Aus der Lausiz: Diebstähle.

**Feuilleton. Inserate. Börsennachrichten.**

### Lagedgeschichte.

Wien, 23. Februar. (Dld. P.) Se. Majestät der Kaiser geht Montag früh von hier nach Prag, wo am 27. Februar die silberne Hochzeit des Kaisers Ferdinand gefeiert wird, und kommt am 29. wieder zurück. Die sämtlichen Erzherzöge begleiten den Monarchen. — Der neue türkische Gesandte Fürst Kallimati wird in der ersten Woche des Monats März hier eintreffen. Derselbe macht die Reise zur See über Triest. — Prinz Wilhelm von Württemberg ist gestern nach Stuttgart abgereist. — Gestern (Freitag) fand eine Sitzung der Bevollmächtigten für die deutsch-österreichische Münzconferenz statt. Die nächste Sitzung ist am Montag den 25. d. M. — Die Eisenbahnconferenz zur Regelung des italienischen Eisenbahnverkehrs wird ihre Beratungen übermorgen (Montag) halten.

— Der Fürstin Christina Trivulzio Belgiojoso von Mailand hat Se. k. k. Majestät die straflose Rückkehr in die k. k. Staaten allergnädigst zu bewilligen und die Aufhebung des auf ihre Habe gelegten Sequesters zu gestatten geruht.

— Die „B. Z.“ meldet amtlich, daß Se. Majestät der Kaiser unterm 22. Februar dem Fürsten Max Egon von Fürstberg und dem Freiherren Anselm v. Rothschild, in Anerkennung ihrer um die Staatsverwaltung erworbenen Verdienste, Ersterem das Commandeurkreuz des Leopoldordens, Letzterem den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse, und dem Leopold Edeln v. Edel wegen seines vielfältigen gemeinnützigen Wirkens denselben Orden dritter Klasse tarfrei zu verleihen geruht hat.

— Das Finanzministerium hat verordnet, daß die mit den Dampfschiffen versendeten Elzäuter mit Verschlebung der zollamtlichen Abfertigung zu unterziehen sind. Diese Verordnung ist gültig für die sämtlichen Kronländer des allgemeinen Zollverbandes. — Die Beratungen über die Landesvertretungsstatute sind so weit vorgerückt, daß, dem Vernehmen nach, die beratenden Vorlagen in nicht ferne Zeit Sr. Majestät dem Kaiser unterbreitet werden dürften. Die Berichte, daß diese Statute nächstens publicirt werden sollen, sind jedenfalls verfrüht.

— Im Verwaltungsgebiete Krakau von Galizien und

im Großherzogthume Krakau sind von den k. k. Grundentlastungsbezirkscommissionen bis Ende Januar l. J. 7280 Anmeldungen mit 237,249 Anmeldeposten verificirt und dadurch in 2535 Gemeinden 107,593 Besspflichtete mit einem Entlastungscapitale von 18,458,973 fl. entlastet worden.

OC Mailand, 20. Februar. Laut der „Gazetta ufficiale“ unterzeichnete die italienische Gesellschaft, welche an der Ueberlassung der lombardisch-venetianischen Eisenbahnen Theil zu nehmen beabsichtigt, einen Betrag von 22 1/2 Mill. Lire. Sie zählt hier 11 Mitglieder, in Verona 2, in Triest 1, in Venedig 1 und wird bei den bevorstehenden Besprechungen am 25. d. M. von zwei Mitgliedern, S. Rondolfo und Karl Brod, vertreten werden.

Berlin, 24. Februar. (B. Bl.) Se. Majestät der König nahmen gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Nachmittags war bei Ihren Majestäten in Charlottenburg große Tafel zu Ehren des Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der verewitweten Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. — Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise werden, wie wir hören, am 27. d. M. den großherzoglichen Hof in Weimar, wo Höchstselben gegenwärtig zum Besuche verweilen, verlassen und Höchstselbe Rückreise nach Koblenz antreten. — Man sieht in Kurzem einer für die evangelischen Geistlichen vom Oberkirchenrathe ausgehenden leitenden Richtschnur bei Ehe-Einssegnungen entgegen, wodurch allen fernern Mißverständnissen und Mißgriffen in dieser Beziehung vorgebeugt werden soll.

— Im Herrenhause stand gestern auf der Tagesordnung die zweite Abstimmung über den Antrag der Herren v. Daniels und v. Buddendroch, wegen Abänderung des Art. 107 der Verfassungsurkunde (wonach die Frist zwischen den Abstimmungen in den Häusern von 21 auf 10 Tage reducirt wird), derselbe wird wiederholt angenommen. (Im Abgeordnetenhaus ist derselbe abgelehnt.) — Eine Petition mit mehr als 4000 Unterschriften, betreffend die Wiedereinführung der Prügelstrafe, schlägt die Commission vor, der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben. Herr Dr. v. Sander hat dazu einen Verbesserungsvorschlag gemacht: „Da die Nothwendigkeit der Wiedereinführung der Prügelstrafe als Strafe bis jetzt nicht nachgewiesen ist und die Regierung sich ebenfalls gegen die Wiedereinführung erklärt hat, über die Petitionen, soweit dieselben den Antrag auf Wiedereinführung der Strafe der körperlichen Züchtigung enthalten, zur Tagesordnung überzugeben.“ Der betreffende Regierungskommissar wiederholt gegen den Commissionsantrag und giebt zugleich eine längere Entwicklung der Gründe, die die Regierung zur Aufhebung der Prügelstrafe bewegen haben. Herr Graf v. Fürstberg stellt, nachdem der Schluß der Debatte angenommen worden, den Antrag auf einfache Tagesordnung, welche in namentlicher Abstimmung mit 75 gegen 30 Stimmen abgelehnt wird. Für den v. Sander'schen Antrag stimmen 49, gegen denselben 55 Stimmen, er wird also ebenfalls verworfen, worauf der Commissionsantrag zur Annahme gelangt.

— Auf der Tagesordnung des Hauses der Abgeordneten stand zunächst die nochmalige Abstimmung über das Gesetz, betreffend die Landgemeindefassungen in den sechs östlichen Provinzen. Der Namensaufruf über das Gesetz ergiebt für dasselbe 207, gegen 96 Stimmen. Das Gesetz ist somit einstimmig angenommen. Es folgte sodann die zweite Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Art. 42 und die Aufhebung des Art. 114 der Verfassung. Es wird zunächst beschlossen, daß — wie es früher in der Kammer bei Verfassungsabänderungen üblich gewesen — der Abstimmung eine nochmalige Discussion vorhergehe. Nachdem diese in ziemlich ausgedehnter Weise stattgefunden, wird

## Feuilleton.

II.

Wenn ich Kuss und Poesie verbinden,  
Wie sie doch thun, in süßer Harmonie,  
Kuß gleiche Liebe Dein, mein Herz umwinden,  
Du liebst Kuss, ich liebe Poesie.  
Du liebst der Lyra Himmelstöne zu lauschen,  
Der Dein Gemüth mit sel'gen Schauern füllt,  
Ich lieb' es, mich an Liedern zu berauschen,  
D'rin sich der Geist der Schöpfung mir enthüllt.  
Du liebst des Gottes hehrer Saitenklang,  
Die Dich empor zu höhern Sphären tragen,  
Ich liebe seine himmlischen Gesänge,  
Die, was ich selbst nicht sagen kann, mir sagen,  
Ein Gott giebt Beide — wie sie sich verbinden,  
Kuß sich Dein Herz zu meinem Herzen finden.

III.

Liebliche Blume, viel zu früh geblüht,  
Geplückt als Knospe, schon im Lenz verdorrt,  
Strahlende Perle, die mein Leben schmückte,  
Zu früh, zu früh nahm Dich der Tod mit fort!  
Du fühlst, wie eine Frucht, eh' sie gereift,  
Des Sturmes rauhe Hand vom Baume streift.  
Ich wein' um Dich, die nicht mit mir gewachre,  
Du wollest sterben selbst nicht lassen mir,  
Und liegst mir doch mehr, als ich begreife;  
Denn ach! begehret' ich je etwas von Dir?  
Nur um Verzierung hat ich, süßer Perz!  
Mein Gedicht war: Dein Lächeln und mein Schmerz.

— Erfurt, 21. Februar. In dem vorgestrigen Concert des Erfurter Musikvereins, der oft unwürdige Kunstanknüpfungen in seinen Wirkungskreis zu ziehen sucht, trat die Concertsängerin Frau Sophie Förster aus Berlin, seit kurzem in Dresden anständig, auf. Die Orchesterwerke in diesem Concerte: Spohr's „Weibe der Löwe“ und Mendelssohn's „Meeresstille und glückliche Fahrt“, wurden mit Verständniß und Präcision ausgeführt. An die Symphonie reihte sich Haydn's Arie aus der „Schöpfung“: „Auf starkem Ritt“, von Frau Förster vorzüglich, mit Geschmack und edler Auffassung und künstlerisch gebildeter Technik vorgetragen, wenn wir auch dem vorangehenden Recital etwas lebendiger Vortrag gewünscht hätten. Theilnahme und Beifall des Publicums steigerten sich noch beim Vortrage einer Arie aus „Semiramis“ und bei ihren Liedervorträgen („Mädchen von Neperker“ und „Gute Nacht“ von Taubert), deren außerordentliche Wirkung auf das sehr zahlreiche Auditorium (1400 bis 1500) eine Wiederholung des Lauter'schen Liedes hervorrief. Einem kühnen Wiederkommen der vortrefflichen Sängerin sehen wir mit wahrer Freude entgegen.

Literatur. Ein interessantes neues Reisebuch erscheint binnen kurzem bei H. Costenoble in Leipzig: „Die Expedition des Commodore Perry nach Japan in den Jahren 1853—1855 von W. H. G. v.“. Der Verfasser (aus Dresden) wurde bekanntlich dieser Expedition der Regierung der Vereinigten Staaten officiell als Rater beigegeben und hat seiner Zeit darüber in der „Allgemeinen Zeitung“ interessante Berichte veröffentlicht. Das Werk wird zwei bis drei Bände umfassen und mit charakteristischsten

### Von Shakespeare's lyrischen Gedichten

veröffentlicht Friedrich Bodenstedt (im „Abendblatt zur Neuen Münchener Zeitung“) die Uebersetzung eines Theiles seines Liebeskranzes, der unter dem Namen „Der leidenschaftliche Pilger“ einen hervorragenden Platz unter seinen Jugendgedichten des großen Briten einnimmt. Die älteste englische Ausgabe des „Passionate Pilgrim“ datirt aus dem Jahre 1599. Wenn auch einiges darin und — nach heutigem Geschmacke — etwas fremdartig anmuthen mag, so befinden sich doch Gefangensklümpchen darunter, die an poetischem Werth und Duft den schönsten Stellen aus „Romeo und Julie“ gleichkommen. Wir entnehmen der vorzüglichsten Uebersetzung Bodenstedt's folgende drei Gedichte:

Die himmlische Meteorik Deiner Augen,  
Bogegen keine ird'schen Gründe taugen,  
Versüßte mich; darf mich die Welt beschuldigen,  
Weil ich ihr treulos ward, um Dir zu huldrigen?  
Die Frau'n verichwor ich und gemeinen Triebe,  
Doch da Du Götin, gilt mein Eid nicht Dir;  
Mein Schwur ist irdisch — himmlisch meine Liebe,  
D'rum Deine Guld löst alle Schuld in mir.  
Mein Eid war Rauch und bloßer Dunst ist Rauch —  
Du schöne Sonne, wenn Dein reines Licht  
Den Dunst verschweigt, so bist Du schuld'ig auch,  
Denn Du trachtest mein Gelübde — ich that's nicht!  
Und that ich's — welcher Thor war' so von Sinnen  
Es nicht zu thun, ein Oden zu gewinnen!

Schließlich über den Gesetzentwurf durch Namensaufruf abgestimmt und derselbe mit 199 gegen 105 Stimmen wiederholt angenommen.

Stuttgart, 22. Februar. (Fr. P.) Die Kammer der Abgeordneten schritt in ihrer heutigen zweiten Sitzung zur Wahl der drei Candidaten für die Präsidentenstelle. Im ersten scrutinium wurde der frühere Kammerpräsident Römer mit 66 Stimmen gewählt. Im zweiten Wahlgange bekam der Abg. Duvernoy 56 Stimmen. Im dritten Wahlgange erhielt der Abg. Probst 48 Stimmen. Ohne allen Zweifel wird vom Könige Römer zum Präsidenten ernannt werden. Duvernoy ist der frühere Ministerpräsident, Probst ist Mitglied der Linken. Der bisherige Alterspräsident, der frühere Minister v. Schlayer, verbat sich die Wahl zur Präsidentenstelle, und wird in den wichtigeren Fragen mit der Opposition gegen das Ministerium Linden stimmen. Eine gefällige Kammer steht nicht in Aussicht, doch hat es den Anschein, daß zu einem billigen Vergleiche beide Parteien sich die Hände bieten werden.

Hannover, 23. Februar. Die heutige „Hannov. Ztg.“ bringt unter ihren amtlichen Nachrichten eine königl. Proclamation, durch welche der Zusammenritt der allgemeinen Ständeversammlung zum 2. April festgesetzt wird.

Weimar, 23. Februar. In verschiedenen Malen haben die Zeitungen mehr oder minder sichere Nachrichten über diejenigen Schritte gebracht, welche von den Rittergutsbesitzern des Großherzogthums gethan worden sind, um die ihnen seit 1848 entzogenen Rechte wiederzuerlangen. Wie ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, besteht die bisher geduldeten Thätigkeit der Ritterschaft darin, daß St. Königlichen Hoheit dem Großherzog von ihr zwei Witzschriften übergeben worden sind, in denen zuvörderst die einzelnen verlorenen Rechte und die Art und Weise ihres Verlustes aufgeführt, sodann die Gründe der Staatswohlthat und der Gerechtigkeit ausgeführt werden, aus denen die Rückgabe jener Rechte folgt, und endlich mit Rücksicht auf den Vorgang in andern Staaten die dringende Bitte an den Stufen des Thrones niedergelegt wird, im Wege der Befreiung den Rittergutsbesitzern als Stand eine Vertretung im Landtage zu gewähren, die Rittergüter aus den Ortsgemeinden auszubekommen und aus ihnen selbstständige Gemeindeverbände zu schaffen, und für die entzogene Jagdgerechtigkeit den Inhabern eine angemessene Entschädigung zuzugestehen. Die eine von den Witzschriften wurde St. Königlichen Hoheit dem Großherzoge im Namen der Rittergutsbesitzer des Neustädter und Eisenacher Landtheiles bereits vor mehreren Wochen durch mehrere von ihnen gewählte Deputierte, die zweite von einer Deputation der Rittergutsbesitzer des weimarschen Kreises im Anfange dieser Woche überreicht. Die Petitionen selbst werden dem Vernehmen nach bereits in der Kürze an den desfallsigen Ausschuss des Landtags abgegeben werden und die Staatsregierung scheint geneigt zu sein, die Wünsche der Rittergutsbesitzer wenigstens theilweis zu gewähren. Ob dagegen der Landtag darauf eingehen wird, das Staatsgrundgesetz und die Gemeindeordnung einer Revision zu unterwerfen, die übrigens in nicht allzuferner Zeit doch eine unabweisliche Nothwendigkeit werden wird, ist eine Frage, deren Entscheidung bei der Zusammensetzung der jetzigen Landesvertretung, in welcher nur sechs Rittergutsbesitzer mitwirken, äußerst zweifelhaft ist. Die Ausbeziehung der Rittergutsbesitzer aus dem Gemeindeverbande läßt man sich zuletzt noch am ersten gefallen, weil es denn doch ein gar zu wenig natürliches Verhältnis ist, wenn, wie es bei uns nicht selten vorkommt, der Rittergutsbesitzer unter den Befehlen eines von ihm abhängigen, in seiner Kost und seinem Lohne befindlichen Tagelöhners steht, der, von seinen Kameraden zum Bürgermeister des Dorfes gewählt, — bei uns sind nämlich die Dorfschulzen in Bürgermeister metamorphosirt worden, — als Polizeibehörde in seinem Dorfe schaltet. Auch daß die Tagelöhner eines Rittergutes, wenn sie zusammenhalten, in ihrer Eigenschaft als Ortsbürger über das Gemeindevermögen und über neue Anlagen zu Gemeindezwecken bindende Beschlüsse zu fassen befugt sind, hat sowohl für den Besitzer des Rittergutes, der höchstens ein Drittel der Stimmen in sich vereinigen kann, als für seine Tagelöhner erhebliche Unannehmlichkeiten und materielle Nachteile zur Folge gehabt, indem dadurch öfter Reibungen zwischen den Brodbretern und ihren Dienstleuten entstanden sind, welche mehrfach die Lösung des Dienstvertrages nach sich gezogen haben. Nach meiner Ueberszeugung ist es ein Glück für das Land, wenn die drei genannten Hauptwünsche der Ritterschaft, zu denen sie wohl berechtigt ist, erfüllt werden. — Der Gesetzgebungsausschuss hat mit 4 gegen 1 Stimme die Wiedereinführung der To-

desstrafe abgelehnt; im Landtage selbst wird das Stimmverhältnis jedenfalls ein anderes sein, als im Ausschusse, wenn ich auch nicht behaupten will, daß das Resultat ein anderes sein wird.

Weimar, 23. Februar. Als Motive für die Wiedereinführung der Todesstrafe wird in der desfallsigen Regierungsvorlage u. A. angeführt, daß nur noch diesseits, im Herzogthume Koburg-Gotha und in den beiden Schwarzburg diese Strafe außer Anwendung sei, daß man sie aber auch in den beiden letztern Staaten jetzt als nothwendig betrachte, und daß in der Mitte unserer Landesvertretung selbst der Antrag auf Wiedereinführung derselben gestellt worden, außerdem seien auch in den letzten Jahren Verbrechen von solcher Verwuththeit vorgekommen, daß nur ihre Ahndung mittelst der Todesstrafe dem im Volke lebenden Rechtsgefühl entsprochen haben würde. — Uebrigens entspricht die Vorlage sonst ganz den mildern Gesetzen, welche die Neuzeit in Beziehung auf jene Strafe zur Geltung gebracht, indem sie dieselbe auf die schwereren Fälle des Hochverraths (Vordiebstahl, Körperverletzung des Staatsoberhauptes), auf vorsätzliche Tödtung, auf Brandstiftung, bei welcher ein Mensch umgekommen, und auf Beschädigungen der Eisenbahnen mit gleicher Wirkung, beschränkt, und die Vollziehung durch Enthauptung mit dem Beile und in einem geschlossenen Raume vor einer kleinen Anzahl amtlicher Personen vorschreibt.

Oldenburg, 21. Februar. (Wf. B.) Eine am heutigen Tage ausgegebene landesherliche Verordnung publicirt den Beschluß der deutschen Bundesversammlung vom 6. Juli 1854 wegen Bestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauchs durch die Presse. Es werden zugleich die erforderlichen Ausführungsanordnungen getroffen, soweit solche nicht als dem Gebiet der allgemeinen Strafrecht angehörend der künftigen Landesgesetzgebung vorbehalten sind. Die Caution für politische Zeitschriften soll bei denjenigen, welche wöchentlich öfter als dreimal erscheinen, 1000 Thlr., bei denjenigen, welche wöchentlich einmal oder weniger erscheinen, 500 Thlr. betragen.

Frankfurt, 23. Februar. In der Bundestagsitzung vom 21. d. M. — deren Hauptresultat wir bereits in demselben Tage unsern Lesern telegraphisch mitgetheilt haben — überreichte nach dem Berichte der Frankfurter Blätter der k. k. österreichische Präsidialgesandte in Gemäßheit Bundesbeschlusses vom 19. October 1853, die Errichtung besonderer Ausführgesandte bei den obersten Gerichten betreffend, das Verzeichniß der seit Beginn des Jahres 1856 den Ausführgesandten für den Deutschen Bund bildenden Mitglieder des k. k. obersten Gerichts- und Cassationshofes zu Wien. — Der Gesandte von Bayern stellte namens seiner höchsten Regierung, auf Grund des Art. 64 der Wiener Schlussacte, drei Anträge auf gemeinsame Regelung mehrerer Angelegenheiten allgemeinen Interesses durch die Bundesversammlung, und zwar 1) auf entsprechende Einseitigkeit, um die Gesetze über Primat und Ansfähigmachung innerhalb des ganzen Bundesgebietes mehr in Einklang zu bringen, und um hierdurch die Schwierigkeiten und Verwicklungen zu beseitigen, welche die demalsten bestehende Verschiedenartigkeit der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen für die Regierungen wie für Unterthanen im Gefolge hat; 2) auf gemeinsame Organisation der Auswanderung zu dem Zweck, daß die Auswanderer nicht dem Zufall und der Speculation preisgegeben wären, sondern in angemessenen Grenzen Aussicht auf eine sichere Existenz gewännen, dabei aber auch ihr Deutschtum bewahren und mit dem Vaterlande in einer beiden Theilen zum Vorteil gereichenden Beziehung verbleiben könnten, und 3) auf Herbeiführung einer allgemeinen deutschen Handelsgesetzgebung, in welcher die durch den Zollverein und den von diesem Bunde im Jahre 1853 mit Oesterreich abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrag gewonnene Grundlage, zu unverändertem Vortheile für Handel und Industrie, eine weitere gemeinsame Entwicklung fände. — Die Bundesversammlung beschloß, den Antrag unter Nr. 1 an den wegen Feststellung allgemeiner Normen über die Heimathsverhältnisse bereits beschlossenen, unter Nr. 2 aber an den handelspolitischen Ausschuss zu weisen, endlich zur Berathung des Antrags unter Nr. 2 in der nächsten Sitzung eine besondere Commission zu wählen. — Weiter wurde von den vereinigten Ausschüssen für die orientalischen und Militärangelegenheiten über die in der Sitzung vom 7. Februar von dem k. k. österreichischen Gesandten gemachte Mittheilung bezüglich der orientalischen Angelegenheit und der diesfalls zum Zwecke der Wiederherstellung des Friedens in jüngster Zeit gepflogenen Verhandlungen Vortrag erlassen, worauf die Versammlung einstimmig den Ausschussanträgen entsprechenden Beschluß faßte. (Wir haben denselben aus den „Hamb. Nachr.“ bereits in

Nr. 46 seinem Wortlaute noch gebracht.) Endlich wurde von dem Ausschusse für das Bundesfinanzwesen, unter Darlegung der Rassenverhältnisse, eine Matricularumlage zur Verrechnung der Ausgaben für die Centralverwaltung des Bundes beantragt, wodurch die Abstimmung ausgesetzt wurde, und von der Reclamationscommission Berichte über Privatangelegenheiten erstattet, die ohne allgemeines Interesse sind.

Paris, 23. Februar. Das bereits telegraphisch bekannt gewordene Dementi, welches der gestrige „Moniteur“ dem „Constitutionnel“ ertheilt, lautet wörtlich: „Der Constitutionnel“ hat sich geirrt, als er die Einrückung eines Artikels des „Siecle“ in den „Moniteur“ einem Versehen zuschrieb. Wie denuten diesen Umstand, um daran zu erinnern, daß der „Moniteur“ das einzige Regierungsblatt ist; wenn sich ein Irrthum in dasselbe einschleichen sollte, so würde es die Sorge, denselben zu berichtigen, nicht Andern überlassen.“ — Dem Oberceremonienmeister, Senator Herzog von Cambacerès, ist das Annehmen und Tragen des Großkreuzes des königl. sardinischen St. Mauritius- u. Lazarusordens gestattet worden. — Vorgestern Nachmittag hielt der Kaiser in der Allee von Neuilly Derschau über mehrere Abtheilungen der Garde: die Geniedivision, das 1. u. 2. Grenadierregiment, das 2. Voltigeurregiment, das Fusillierregiment, das Regiment reitender Artillerie und die Trainescadron. Vor dem Vorbeimarsch vertheilte der Kaiser eigenhändig Kreuze der Ehrenlegion und Militärmedaillen für Dienste in der Krim. — Von Toulon ist am 21. Februar die Dampfregatte „le Christophe Colomb“ mit einer Ladung Material nach Kamiesch abgegangen. — Der heutige „Moniteur“ zeigt nun auch seinerseits an, daß die erste Sitzung des Congresses Montag den 25. im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattfinden werde. Später wird Graf Balzewski die Conferenzvollmächtigten, die Minister, die Präsidialbeamten des Senats und des gesetzgebenden Körpers und die Großkonbeamten zum Diner bei sich sehen und darauf ein großes Concert im auswärtigen Hotel stattfinden. In demselben Ministerium wurde gestern von dem Minister und dem Gesandten von Honduras ein Handels- u. Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und jener Republik unterzeichnet. — Im Laufe des Jahres wird, wie ein Decret anordnet, eine Volkszählung durch die Maire erfolgen. In der für die Steuerzählung und zur Ausführung des Gemeindegesetzes bestimmten Zählung werden die Truppen, Strafhäuser, Schulen, Krankenhäuser etc. nicht in Betracht gezogen.

Graf D'Arlo ist, von zwei Adjutanten und einem Secretär begleitet, am 21. Abends in Paris auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Wie das „Journ. des Debats“ meldet, wurde er daselbst von dem königl. sächsischen Gesandten Herrn v. Seebach und von den zur Zeit in Paris befindlichen Attachés der kaiserl. russischen Gesandtschaft empfangen. Herr v. Brunnow, welcher dem an jenem Abende stattfindenden Concerte in den Tuilerien beizuwohnte, war dadurch verhindert, seinen Kollegen zu empfangen. Am 22. fand sich Graf D'Arlo im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein und hatte eine lange Conferenz mit dem Grafen Balzewski; am 23. sollte er vom Kaiser empfangen werden.

Die französische Dampfregatte „le Sane“, welche den Bevollmächtigten der Pforte zu den Pariser Conferenzen, den Großvezier Ali Pascha nach Marseille geschicket war, wie der „Ind.“ daher telegraphirt wird, erst am 14. von Konstantinopel abgegangen; da sie am 20. in Marseille eintraf, hat sie den Weg in 6 Tagen zurückgelegt. Das Gefolge des Großveziers besteht aus 20 Personen. Der „Sane“ hat bei der „Jollette“ viele Kanonen ausgeladen. Vor seinem Einlaufen in Marseille hatte er am 20. noch einen starken Sturm zu bestehen gehabt. Die Ankunft zahlreicher, mit Getreide beladener Schiffe wird gemeldet und ein neues Fallen der Fruchtpreise in Alexandria berichtet.

In Rennes ist am 20. das Theater abgebrannt. Das Feuer brach Morgens 6 Uhr aus und war so heftig, daß man Mühe hatte, die umliegenden Häuser zu retten.

Paris, 24. Februar. (W. T. B.) Der Großvezier Ali Pascha wurde heute in den Tuilerien vorgelassen. Der Großvezier überreichte sowohl für die Kaiserin von Frankreich als auch für die Königin von England ein Diadem, und für den Kaiser Napoleon einen Degen. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Graf D'Arlo gestern in den Tuilerien vorgestellt worden sei und daß der Minister des Auswärtigen, Graf Balzewski, dabei gegenwärtig gewesen sei.

Brüssel, 24. Februar. Die „Independance belge“ kündigt an der Spitze ihres heutigen Blattes an, daß Herr Perrot, welcher seit 1844 diesem Journal als Director und erster Redacteur vorgestanden hat, diese mühevollen Functionen

Landschaften und Ansichten dortiger Gegenden geschmückt werden, welche von W. Heine nach der Natur aufgenommen wurden.

Rußl. In Magdeburg bereitet man wieder einmal ein Musikfest vor, welches Ende Mai gegeben werden und von den Musikdirectoren Wähling und Alt (Lehrer aus Braunschweig) dirigirt werden soll. Zur Aufführung ist Haydn's „Schöpfung“ und die dort noch nie gehörte neunte Symphonie von Beethoven bestimmt.

In Bremen hat Fräulein Marie v. Harber in einem Abonnementconcerte mit großem Beifall Mendelssohn's G-moll-Concert und Chopin's E-dur-Polonaise vorgetragen. In Hannover wurde die junge Künstlerin eingeladen, bei Hofe zu spielen, und hatte die Ehre, durch die freundlichste Anerkennung Ihrer Majestäten ausgezeichnet zu werden.

Theater. Im Carltheater zu Wien bewährt sich seit vier Wochen ein neues Stück von Kaiser: „Die Frau Birkin“, in ungemeiner Anziehungskraft. Dieser Erfolg entspringt wirklich guten Eigenschaften des Werkes, den einfachen, menschlich wahren Motiven und der geschickten Ausführung derselben.

Auch in Berlin erfährt Gackländer's neuestes Theaterstück „Zur Ruhe setzen“, Poffenspiel in vier Acten, welches auf der 1. Bühne gegeben wurde, eine strenge Kritik. Herr Fr. Adischer sagt: „Der Verfasser des „geheimen Agenten“ hat leider durch das gegenwärtige Stück seinen Bankrott im Gebiete der Comödie erklärt. Der „geheim Agent“ erweckte schöne Hoffnungen für noch reifere Lustspiele; aber schon die „magnetischen Curen“ verthäten nur künstlich die darin herrschende Armuth der Erfindung. „Zur Ruhe setzen“ aber enthält die

ganze Dürftigkeit des Verfassers und erregt in dem Gedanken, was Gackländer einst verheißt, durch die bittere Täuschung unsern Mitleiden. Der Verfasser hat das letzte Stück ursprünglich zu einem Lustspiele bestimmt. Nun glaubte er, nachdem er die Erfahrung einer sehr frohlichen Aufnahme gemacht hat, dem Stücke durch den anpruchsvolleren Titel „Poffenspiel“ auszuweichen zu können. Vergeltliche Mühe! Die Sache ist dadurch nur noch schlimmer geworden. Dem Poffenspiel ist das schlimmste Loos! „Zur Ruhe setzen“ ist nicht als ein durch seine Sinnlosigkeit der Poffe angehörendes Motiv, das förmlich zu Tode geht, umstellt von der ganzen Trivialität und Armseligkeit langweilliger Lustspielfiguren, hundert und aber hundert Mal wiederholt.“

H. Heine's Tod war nicht, wie die „Aölnzer Zeitung“ berichtet, die Folge des Leidens, an dem der Dichter seit Jahren daniederlag. Es war eine zufällige Unpöglichkeit, die ihn erfaßte, und sein Arzt, Dr. Gruby, der ihn seit Jahren auf die künstlichste Weise erhielt, wurde um vierundzwanzig Stunden zu spät gerufen. Am Donnerstag Abends stellte sich plöfliches Erbrechen ein, dessen Ursache man jetzt noch nicht kennt. Ein anderer Arzt wurde in Eile herbeigeholt, aber Dr. Gruby sah ihn erst am Freitag Abends. Heine fragte ihn: „Nun, Doctor, wie steht's mit mir — ich werde sterben?“ Der Doctor, der das Rettungsloos seines Zustandes alsbald erkannt hatte, verheimlichte ihm dieses auch nicht. Heine mußte nach so langem Leiden auf seinen Tod gefaßt sein, und er wurde durch die Kunde seines Krampfes nicht im Geringsten erschüttert. Das viele Erbrechen hatte ihn aber schon stark geschwächt und die Pöflichkeit

keit seines Wesens stellte sich sofort heraus, wie die künstlich durch den Arzt erzeugte Harmonie gestört wurde. — Der Dichter arbeitete noch bis zum letzten Augenblicke und trug sich mit allerlei Plänen herum. Er hinterläßt Alles, was er besaß, seiner Frau und ein alter Freund, H. Joubert, ehemals Rath am Cassationshofe, ist Testamentvollstrecker. Von Heine's literarischer Hinterlassenschaft verläutet nicht und auch das Vorhandensein der vielfach besprochenen Memoiren ist nicht gewiß.

Mlle. Rachel ist, wie der „New-York-Herald“ vom 6. Febr. meldet, am 2. Febr. mittelst des „Black Warrior“ aus Havana in New-York angekommen; ihr Besuchen hatte sich zwar gebessert, indessen war sie noch sehr schwach und bedurfte zu ihrer vollständigen Herstellung unbedingter Ruhe. Sie bleibt vorläufig in New-York. Der „Courier des Etats Unis“ dagegen schreibt, die Künstlerin habe sich am 9. auf dem „Julien“ nach Havre einschiffen sollen, wo man ihrem Eintreffen sündlich entgegensteht.

Man schreibt aus Washington: „G. v. Frezingen verlor am 24. December selbst sein Leben, aus Verwundung, weil das von ihm erfundene Notensystem nicht eingeführt worden ist.“ — Ohne Zustand des Wahnsinnes findet man für dieses Motiv des Selbstmordes schnell Erklärung. Jenes neue Notensystem wurde seiner Zeit in deutschen musikalischen Zeitungen besprochen.

William M. Thackeray sammelt jetzt seine in Journalen und besonders im „Punch“ erschienenen komischen Berichte und prosaischen Skizzen größtentheils satyrischen Inhalts unter dem Titel „Miscellaneous: prose and verse“. Der erste Band ist bereits erschienen.

strebte und an Herrn Bernadi übertrug, dem Blatte jedoch beratend zur Seite bleiben wird, so daß in der Tendenz derselben nichts geändert werden wird, ebenso wenig wie in dessen vollkommener Unabhängigkeit. Zum Vertreter des Journals in Paris hat die neugebildete Eigenthums-Gesellschaft Herrn Jules Lecomte, einen der ältesten Mitarbeiter, gewählt.

**Aus der Schweiz.** 21. Februar. (Fr. Pz.) Der Bundesrath hat auf den Antrag seines Militärdepartements zu Commandanten der diesjährigen Truppenzusammenzüge ernannt: für die Ostschweiz den eidgenössischen Oberst Eduard Ziegler in Zürich und für die Westschweiz den eidgenössischen Oberst Emanuel Boutegeois-Dorat in Corcelettes, Canton Vaud.

**Wien.** 17. Februar. (A. Z.) Das Erdbeben hat sein Ende noch nicht erreicht; mit täglich wachsender Angst sehen die armen Bewohner des Rhodens und Bispetzales dem kommenden Frühlinge entgegen, da man von den Wirkungen der wärmern Jahreszeit eine verlässliche Wiederkehr der traurigen Erscheinungen befürchtet. Fast sieben Monate leben wir nun in diesem qualvollen Zustande, da seit dem 25. Juli vorigen Jahres bis jetzt die Erdstöße mit kurzen Unterbrechungen fortgedauert haben. Bis Ende des Jahres sind über 100 Erschütterungen aufgezeichnet worden. Es verging fast kein Tag, an dem man nicht jenes erschreckende Getöse, das Beben, Jittern und Schwanken des Bodens bemerkte. Mit dem Anfange des neuen Jahres trat ein kurzer Stillstand ein, und schon gab man sich der tröstlichen Hoffnung hin, daß die Naturkräfte sich endlich beruhigt hätten. Die gewaltigen, von furchtbarem unterirdischem Donner begleiteten Schläge am 7. und 9. Februar, denen solcher täglich gefürchtete Schwankungen folgten, haben wieder die Gefahr gezeigt, in welcher fortwährend unsere Gegend schwebt.

**Turin.** 17. Februar. (A. Z.) Am 14. d. M. wurde in der Kirche San Lorenzo die Gedächtnisfeier für den vor einem Jahre verstorbenen Herzog von Genoa begangen. Dem General La Marmora wurde am Tage nach dem ihm gegebenen Befehle von dem Comité für Befestigung der Scim-Armee ein kostbarer Ehrenschild überreicht. — Das erste Regiment der englisch-italienischen Legion ist nun complet; in wenigen Tagen werden ihm seine Fahnen überreicht, und dann wird es nach Malta abgehen. Zwei weitere Linienregimenter sind in der Bildung begriffen, welche drei zusammen sich auf etwa 3500 Mann belaufen. Des weitern soll noch ein Schützenregiment, zwei Batterien Artillerie und ein Cavaliereregiment gebildet werden; versteht sich, nur wenn man die Leute dazu findet. Bis die ersten 1000 Mann beisammen waren, dauerte es bekanntlich über drei Vierteljahre; doch scheint in letzterer Zeit mehr Kriegslust in das Proletariat gefahren zu sein, denn fast nur diesem ausschließlich gehören die Geworbenen an. — Die Protestanten haben die Erlaubnis zum Bau einer Kirche in Genoa erhalten. Ein Hospital zur Verpflegung der dortigen und der durchreisenden Protestanten ist ebenfalls im Bau begriffen.

**OC Turin.** 20. Februar. Die Gefesammlung enthält eine Ermächtigung des Finanzministeriums zur Aufnahme eines Anlehens von 30 Millionen mittels Ausgabe von Renten der Staatsschuld. Das Anlehen ist dem Vernehmen nach bereits von englischen Capitalisten übernommen worden.

**London.** 22. Februar. Der „Globe“ schreibt: Wir haben Grund zu glauben, daß sofort eine Militärcommission ernannt werden wird, um genau zu untersuchen, wie es sich mit den gegenwärtig so viel besprochenen Anlagen verhält, welche der Bericht des Sir John Peel und des Obersten Tulloch gegen gewisse Offiziere ertheilt. — Der Contreadmiral Sir Richard Saunders Dundas kam gestern Vormittag in Portsmouth an und hierte von Neuem seine Flagge als Oberbefehlshaber der Flotte an Bord des „Duke of Wellington“ (131 Kanonen) auf. Contreadmiral Baines hat seine Flagge auf der Dampfregatte „Retribution“ zu Ebernes wieder aufgehiebt. Zum dritten Befehlshaber der Flotte ist Capitän J. J. Codrington ernannt worden. — Das Haus Rothchild hat die neue Anleihe mit dem Schatzkanzler zu 90 abgeschlossen. — Im Unterhause beantragte Sir J. Baines folgende Resolution: „Es würde den sittlichen und geistigen Fortschritt der arbeitenden Klassen unserer Hauptstadt fördern, wenn die Sammlungen von Natur- und Kunstgegenständen im britischen Museum und in der Nationalgalerie dem Publicum Sonntags nach dem Morgengottesdienste zur Besichtigung offen ständen.“ Pellatt beantragte als Amendement, man möge die Gelegenheiten zum Besuche der Museen und Kunstsammlungen an den Wochentagen vermehren und das britische Museum an fünf Tagen der Woche dem Publicum zugänglich machen. Nach einer län-

geren Debatte, in welcher der Antrag besonders als der erste Schritt auf einem gefährlichen Wege (gegen die Sonntagsfeier) bekämpft wurde und nach Zurückziehung des Amendements kommt es zur Abstimmung über denselben, und die Verwerfung erfolgt mit 346 gegen 48 Stimmen.

**London.** 23. Februar. Gestern Nachmittag um 3 Uhr hielt die Königin in Buckingham-Palace eine Investitur des Bath-Ordens. Generalmajor Sir Richard England, Lord Panmure und Contreadmiral Sir Stephen Lushington wurden bei dieser Gelegenheit mit den Großkreuz-Insignien, Admiral R. S. Dundas, Oberst Rawlinson und viele Andere, nachdem sie vorher zu Rittern geschlagen worden waren, mit den Commandeur-Insignien des Ordens bekleidet. — Bevor das Oberhaus sich gestern als Privilegienausschuß zur Berathung über das Peerpatent Lord Wensleydale's constituirte, stellte Carl Stenelg den Antrag, folgende Fragen den Richtern zu überweisen: „Hat die Krone die Befugniß, durch ein Patent die Würde eines Barons des Vereinigten Königreichs auf Lebenszeit zu stiften, und welche Privilegien verleiht die Ertheilung einer solchen Würde?“ Lord Campbell behauptet, daß diese Fragen nicht in den Bereich der Richter fallen. Der Lord-Kanzler unterstützt den Antrag Lord Stenelg's und bitter das Haus, die Meinung der Richter entgegen zu nehmen, ehe es sich zu einem so übereilten Schritt, wie dem in der Resolution Lord Londhurst's vorgeschlagenen, hinstellen lasse. Bei der Abstimmung wird jedoch der Antrag mit 142 (anwesend 97, vertreten 45) gegen 111 (anwesend 62, vertreten 49) Stimmen verworfen. Die Regierung bleibt folglich mit 31 Stimmen in der Minorität. — Lord Londhurst beantragt hierauf die von ihm angekündigte Resolution, welche die Gültigkeit des dem Lord Wensleydale verliehenen Patents bestritt, insofern derselbe dadurch das Recht erhalten solle, im Oberhause zu sitzen und zu stimmen. Carl Grey behauptet, das Recht der Krone, die erbliche Peerwürde zu verleihen, schließe die Befugniß, die Peerwürde auf Lebenszeit zu verleihen, in sich. Auch seien wirklich solche Peerwürden bis zu den Zeiten Georg's II. vorgekommen. Der Redner beantragt hierauf das von ihm angekündigte Amendement, dessen Wortlaut wir bereits früher mitgetheilt haben. Nachdem Lord Stanhope und Lord Brougham für, der Herzog von Argyll und der Lord-Kanzler gegen den Antrag gesprochen haben, wird zur Abstimmung über Carl Grey's Amendement geschritten und dasselbe mit 92 gegen 57 Stimmen verworfen, worauf die Annahme der Londhurst'schen Resolution erfolgt. Die Regierung bleibt demnach mit 35 Stimmen in der Minorität. — Das Unterhaus constituirte sich als Comité der Mittel und Wege. Der Schatzkanzler beantragt mehrere Resolutionen, durch welche das Haus der neuen Anleihe und der Schatzschein-Consolidirung seine Zustimmung ertheilt, und spricht sich bei dieser Gelegenheit über die Finanzlage des Landes aus. Er erinnert daran, wie er im vorigen April die Einkünfte mit Einschluß der Anleihe auf 86,339,000 Pfd. St. und die Ausgaben auf 81,899,000 Pfd. St. veranschlagt habe. Der Ueberschuß von 4,440,000 Pfd. St. sei später durch einen Steuerzuschlag auf 4,240,000 Pfd. St. reducirt worden. Nachher seien noch mehrere Zusatze zum Betrage von 6,135,000 Pfd. St. vorirt worden, wodurch die voraussichtlichen Ausgaben auf 88,034,000 Pfd. St. gestiegen seien. Eine neue Emission von Schatzscheinen und Bonds habe die voraussichtliche Einnahme auf 90,139,000 Pfd. St. gebracht, so daß der Ueberschuß am Ende der vorigen Session 2,105,000 Pfd. St. betragen habe. Nun sei aber der wirkliche Ertrag der Einnahme um 1,600,000 Pfd. St. hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben, während die Ausgaben die Höhe der veranschlagten Summe um 1,960,000 Pfd. St. überlegen hätten, so daß er sich in seinen Berechnungen um 3,560,000 Pfd. St. zum Nachtheile der Finanzen getäuscht habe. Für Heer und Flotte seien in den letzten 22½ Monaten, also während der Dauer des Krieges, 74,549,329 Pfd. St. verausgabt worden, d. h. 43,564,374 Pfd. St. mehr, als in dem dem erwähnten Zeitraum vorhergehenden 22½ Friedensmonaten. Die ganze Summe, welche in dem gegenwärtigen Jahre mit Einschluß von Schatzscheinen und Bonds gebergt werden sei, belaufe sich auf 23,000,000 Pfd. St. und erreichte, wenn man dazu noch den Betrag der Anleihe, 5,000,000 Pfd. St. nämlich, rechnet, 28,000,000 Pfd. St. Der Schatzkanzler geht sodann auf verschiedene statistische Details in Bezug auf den Stand des englischen Handels ein und liefert den Beweis, daß die Hilfsmittel Englands sich nicht vermindert haben. Im Falle der Fricde aus den bevorstehenden Unterhandlungen hervorgehe, werde die Regie-

lung den Stand der Revenuen ruhig erwägen können. Sollte hingegen der Krieg fortbauern, so werde sie sich genöthigt sehen, von dem Hause die Bewilligung der zu Kriegszwecken erforderlichen, bedeutenden Summen zu verlangen. Die Resolutionen wurden — wie bereits telegraphisch gemeldet — genehmigt.

**Aus der Krim** sind in Marseille über Konstantinopel Nachrichten bis zum 10. Februar eingetroffen. Es ging dort das Gerücht, Marshall Pelissier solle nach Frankreich zurückkehren. General Martimprey war angekommen. Die Nord-Flotte setzte ihre Feuer gegen Süd-Sebastopol noch immer fort. Die losgezogenen Kanonendote, die bei Kinburn eingefroren waren, sind in die Kamisch-Bai eingelassen, wo sie die nöthigen Ausbesserungen erhalten werden. Die englische Armee ist noch immer sehr lebhaft für Fortsetzung des Krieges gestimmt.

**Aus Konstantinopel.** 11. Februar, wird der „Tr. Z.“ berichtet: „Die Conferenzen, welche die Verbesserung der socialen Stellung der Christen zum Gegenstande haben, beschäftigen die hiesige Diplomatie. Die Repräsentanten der Großmächte versammelten sich vor sechs Tagen das letzte Mal mit den Postenministern im englischen Gesandtschaftshotel; die Berathung dauerte bis 2 Uhr nach Mitternacht. Sie ist nun zu Ende, und man erwartet in Kürze die Kundmachung der Beschlüsse.“ — Es unterliegt keinem Zweifel, daß viele höchst wichtige Punkte bei dieser Berathung zur Sprache gekommen sind; die Ausführung wird jedoch durch die Verschämtheit der Türlen und die Unmöglichkeit der Uebersetzung ihrer Amtshandlungen sehr erschwert werden. Der Schavenshandel ist seit Jahresfrist durch einen großherzigen Firman verboten, durch einen andern Befehl des Sultans ist die Kopfsteuer der Rajah aufgehoben, jedoch dauern beide noch wie früher fort.

**Vom asiatischen Kriegsschauplatz.** Die in St. Petersburg Blättern vorliegenden Nachrichten aus Karz melden, daß die russischen Truppen die Umgegend der Stadt erst dann verlassen haben, als Berg und Thal mit dickem Schnee bedeckt war. Uebrigens sind nicht alle Regimente zur Grenze zurückgezogen; eine Brigade der 18. Infanteriedivision blieb als Besatzung zurück und hielt die Verbindung mit einem kleinen Corps in Ardagan, unter Führung des Jossaul Kulgatschew, von der donischen Artillerie, offen.

### Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

**Dresden.** 25. Februar. Am 21. d. M. Abends ereignete sich in einem Hause auf der Zwingerstraße folgender trauriger Fall. Während nämlich ein Kindermädchen das Zimmer auf einen Augenblick verlassen und zwei kleine Kinder allein gelassen hatte, war das eine derselben, ein Knabe von 2 Jahren 10 Monaten, auf den Tisch geklettert, mit seinem Kleidchen der Lampe zu nahe gekommen und dieses angebrannt. Obgleich sofort ärztliche Hilfe gerufen worden, ist doch das Kind bald darauf an den im Gesicht und an den Armen erhaltenen Brandwunden gestorben. — Auf dem Waldschloßchen stürzte vorgestern Nacht ein Arbeiter aus Unvorsichtigkeit durch die in der zweiten Etage befindliche Oeffnung, in welcher die Herde nach der Walzbarre gezogen wird, herab in das Patterre und zerstückte sich die Hinterschale so, daß der Unglückliche sofort seinen Geist aufgab.

**Aus der Lausitz.** Im Laufe dieses Monats sind in der Umgegend von Eddau einige recht frische Einbruchsdiebstähle verübt worden. So wurde am 12. d. M. in dem Gehirgenhause des Bauers Johann Schmidt in Eiserode aus dem Ofen der Wohnstube die noch ganz gute kupferne Pfanne herausgerissen und sammt den in der Wohnstube und im Keller aufbewahrten Döfse gestohlen. — In der Nacht vom 15. zum 16. wurden der Witwe Pilsch, Häuslerin in Großdehnsa, beide Birgen aus dem Stalle entwendet. Von einer derselben, welche in diesem Frühjahr werfen sollte, fand man nur noch die Eingeweide im Stalle. Ebenso wurden in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. dem Bauer Fiedler in Kleindehnsa einige Sack Kartoffeln aus dem Keller gestohlen. Außerdem sind dem Fleischer und Schenkweih J. T. Kehlmann ebendasselbst zu wiederholten Malen vom Boden seines Schlachthaus zum Trocknen aufgehängte Fleischhäute entwendet worden, ohne daß bis jetzt den Dieben auf die Spur zu kommen gewesen war.

## Das Nationaldenkmal betreffend.

### Fünfte Quittung.

- (Schluß der bis jetzt eingegangenen Beiträge aus Nr. 45.)
- Hrn. Deconon Kade sen. 10 Rgr., Hr. J. Barthel's Wwe. 5 Rgr., Hr. Hofmeister Behrend 10 Rgr., Hr. Brauerpächter Schlimm 5 Rgr., Hr. Steuerrechner Richter 5 Rgr., Hr. Kaufmann J. G. Schiele 10 Rgr., Hr. Steuerrechner Köstler 5 Rgr., Hr. Kaufmann G. F. Michael 5 Rgr., Madame v. Folker 10 Rgr., Hr. Fabrikant J. G. Schmeißer 10 Rgr., Hr. Fabrikant Oswald Schmidt 15 Rgr., Hr. Deconon J. G. Schilling 10 Rgr., Madame v. Schuber 10 Rgr., Hr. Kaufmann G. G. Schuber 2 Rgr., Hr. Fabrikant G. A. Uhlmann 1 Rgr., Hr. Dr. Werner 1 Rgr., B. 2 Rgr., K. 2 Rgr., H. 1 Rgr., Blattes, gütlich vergeset.
- 133 Rthlr. 15 Rgr. 5 Pf.** durch die **Stadthauptkasse zu Dresden** daselbst eingezahlt, wovon bereits in dem Dresdner Anzeiger quittirt wurde.
- Hrn. Solgerwaller Pfläger, 1 Rthlr. v. R., 1 Rthlr. v. W., 1 Rthlr. v. M., 1 Rthlr. v. Fr. Prof. Kraner, 1 Rthlr. v. Fr. Kaufm. Kurz, 1 Rthlr. v. Fr. Prof. Döhner, 1 Rthlr. v. Fr. Hauptmann v. Wipfladen, 1 Rthlr. v. Fr. Prof. Wülfel, 1 Rthlr. v. Fr. St. A. Beten Urban, 20 Rgr. v. Fr. Dr. Mittel, 15 Rgr. v. Fr. Buchdr. Klincksieff, 3 Rthlr. v. Fr. Accisins. Kuntze, 1 Rthlr. v. Fr. Oberl. Singerl, 20 Rgr. v. Fr. Prof. Cerial, 2 Rthlr. v. Fr. Adv. Dr. Voth, 1 Rthlr. v. Fr. Insp. Seibmann, sammtlich in Weitzsch; 3 Rthlr. v. Fr. Landbaumr. Schmidt, 20 Rgr. v. Fr. Bez. Ryt Dr. Ringelbreyer, 5 Rgr. v. Fr. Schullehr. Nauf, 1 Rthlr. v. Fr. Bez. St. G. Hermann, 20 Rgr. v. Fr. Archid. W. Böhme, 1 Rthlr. v. Fr. Buchdr. Oberkop's Erben, sammtlich in Döbisch.
- 17 Rthlr.** Nettobetrag durch Hr. Nittner auf Weitzsch, nämlich: 3 Rthlr. v. Fr. Buchdr. Oberkop's Erben, sammtlich in Döbisch, in Ganp; 1 Rthlr. v. Fr. A. Starke das., 1 Rthlr. v. Fr. F. Franzl in Borna, 1 Rthlr. v. Fr. J. G. Winkler auf Schmorlau, 1 Rthlr. v. Fr. Hofmarschall, auf Etschka, 15 Rgr. v. Fr. Pfar. Fr. Schmalz auf Böhren, 10 Rgr. v. Fr. B. Kautner in Görzig, 1 Rthlr. v. Fr. v. Petrowsky, 1 Rthlr. v. Fr. J. A. Schöber auf Gröbba.
- 20 Rthlr. 20 Rgr. 6 Pf.** durch Hr. Ger. Dir. Adv. Kasten in Treuen, nämlich: 3 Rthlr. v. Fr. v. derselben, 3 Rthlr. v. Fr. Adv. A. F. Adler auf Pleha ob. Th., 3 Rthlr. v. Fr. Fr. Adler, 5 Rgr. v. Fr. G. Brandt, 15 Rgr. v. Fr. Dr. Reumann, 1 Rthlr. v. Fr. G. F. Forster zu Grün, 3 Rthlr. v. Fr. Justiz. G. A. Barthol zu Treuen, 5 Rgr. v. Fr. Adler G. A. Schneider, 1 Rthlr. v. Fr. Fr. Rittergutsbes. 1 Rthlr. v. Fr. M. Schuber, Pastor, 10 Rgr. v. Fr. M. Pistorius, Oberl., 5 Rgr. v. Fr. G. A. Brühl, 5 Rgr. v. Fr. G. A. Otto, 1 Rthlr. v. Fr. Bez. Schanz, 15 Rgr. v. Fr. Caw. Einz, 5 Rgr. v. Fr. Regier. R. R. Trilger, 10 Rgr. v. Fr. G. Fiedler, Lehr., 5 Rgr. v. Fr. F. A. Schmarz, 5 Rgr. v. Fr. Herm. Hansel, 5 Rgr. v. Fr. J. G. W. Kiesel, 1 Rthlr. v. Fr. H. Feder, 10 Rgr. v. Fr. B. A. Wörzener, 10 Rgr. v. Fr. F. W. Reuber, sammtlich in Treuen, 1 Rthlr. v. Fr. Dr. Schilbach auf Weitzsch, 2 Rthlr. v. Fr. A. W. Müller, Rittergutsbes. auf Lauterbach, 10 Rgr. 6 Pf. von mehreren Einwohnern daselbst, 20 Rgr. von mehreren Einwohnern in Klammarsgrün, 21 Rgr. von der Gemeinde in Eich, 7 Rgr. von mehreren Einwohnern in dem v. Eichenhäuser, 3 Rthlr. v. Fr. A. Schreiner sen., 3 Rthlr. v. Fr. G. Ötzsig, 1 Rthlr. v. Fr. A. A. Stanz, 2 Rthlr. 19 Rgr. von dem Lehrercollgium der Bürger Schule, 3 Rthlr. von dem Lehrercollgium des Gymnasiums und der Realschule, 1 Rthlr. v. Fr. R. Fr. Etimmel, 1 Rthlr. 15 Rgr. v. Fr. Hofm. Klein, 5 Rgr. v. Fr. Hofm. Kerpel, Pappermann, 2 Rthlr. v. Fr. J. A. Steinberger, 3 Rthlr. v. Fr. Fr. Schmidt, Kfm., 1 Rthlr. v. Fr. A. Eichenhäuser, 1 Rthlr. v. Fr. Bürgerm. Gottschald, 1 Rthlr. v. Fr. Dir. Köpcke, 1 Rthlr. v. Fr. Justizamt. Weyer, 1 Rthlr. v. Fr. Dir. Pfeiffner,

1 Thlr. v. Hrn. Chausseelsg. Hubert, 2 Thlr. v. Hrn. F. M. Bräuner, Kfm., 1 Thlr. v. Hrn. Oberlsg. v. Brück, 1 Thlr. v. Hrn. G. F. A. Gabel, 5 Ngr. v. Hrn. Obergenst. Vogel, 15 Ngr. v. Hrn. G. Kohl, sammtlich in Plauen; 3 Thlr. v. Hrn. Steudnitz, v. Kothwitz in Rosenheim, 1 Thlr. von der Gemeinde zu Schwent.

Bemerkungen: Unter den in der vierten Quittung mit 1070 Thlr. 20 Ngr. — Pf. vereinnahmten und von dem ehemaligen Dresdener Comité gesammelten Geldern befinden sich laut des letzten Anzeiges folgende Beiden, über welche von diesem noch nicht öffentlich quittirt worden ist, daher dieselben anoch hier aufgeführt werden, nämlich: 8 Thlr. v. v. Hrn. Commis. Röhren Schubert, Vogel, Hennig u. Eisenhagen, 10 Ngr. v. v. Gemeinde Helldorfer, 2 Thlr. v. v. Gemeinde Schönborn b. Nohberg, 1 Thlr. v. Hrn. Rentmeistern v. Schleich zu Pirna, 1 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. v. v. Gemeinde Marsdorf u. 1 Thlr. von einem Unbekannten (Post zu Waldheim). — Unter der von dem Hrn. Geh. Finanzrath v. Polenz eingesetzten und in der gedachten vierten Quittung aufgeführten Summe von 81 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. war ein Beitrag „des Hrn. Kammergutpächters Klinger in Pillnitz“ in Höhe von 5 Thlr. enthalten und angegeben; durch einen Schreibfehler ist in jener Quittung statt 5 Thlr., die Haupt-Posten-Gasse zu Dresden zur verzinslichen Anlegung eingesendet worden.

### Leipziger Bank.

Die Inhaber der Quittungsbogen zu Leipziger Bankactien II. Emission werden hiermit auf unsere Bekanntmachung vom 18. December v. J., nach welcher die vierte und letzte Einzahlung auf dieselben, abzüglich Zinsen, mit Thlr. 66. 6. im 14 Thalersfusse pro Actie bis mit 3. März a. c. Abends 6 Uhr, zu leisten ist, sowie auf die in §. 7 der Statuten gedachten Folgen unterlassener Einzahlung aufmerksam gemacht.

### Die Leipziger Bank.

Seine. Poppe, Fr. Hermann, Vorsitzender, Stellvertreter.

Die obengedachte Einzahlung kann durch mich kostenfrei besorgt werden. M. Schie.

### Neuländer Alabaster - Gyps

von seltener Reinheit, in Stücken wie auch gemahlen, wird hiermit zu Stuccatur, Form-, Bau- Arbeiten und zum Düngen, in verschiedener Qualität zu billigen Preisen empfohlen. Abnehmern größere Quantitäten, namentlich Gypsbeckenner-, Gypsmühlen-, Niederlag-Unternehmern u. werden besonders günstige Kauf- Bedingungen zugesichert; Proben und weitere Auskunft aber bereitwillig erteilt. Der Transport des Gypses nach dem Königreiche Sachsen erfolgt per Eisenbahn.

Löwenberg in preussisch Schlesien. Die Königl. Prinzl. Niederländische Direction der Neuländer Alabaster - Gyps - Gruben. F. W. Schöne.

### Heute, Dienstag, den 26. Februar, im Saale des „Hôtel de Saxe“ CONCERT

unter Leitung des Herrn Concertmeister Schubert, mit gütiger Unterstützung der Königl. Kapelle, der Frau Sophie Förster, Fräulein Maria Wieck und eines aus kunstgeübten Dilettanten gebildeten Chores gegeben von Heinrich Riccius, Königl. Kammermusikus.

#### PROGRAMM.

- I. THEIL. 1) Overture zum Wasserträger von Cherubini. 2) Concert für die Violine von Delphin Alard (1. Satz), vorgetragen vom Concertgeber. 3) Recitativ und Arie aus der Schöpfung von Haydn, gesungen von Frau S. Förster. 4) Phantasie für Pianoforte, Orchester und Chor von Ludwig van Beethoven; die Pianoforte-Partie vorgetragen von Fräulein Maria Wieck. II. THEIL. 5) „Die Hebriden“, Concert-Overture von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 6) Adagio und Rondo, componirt und vorgetragen vom Concertgeber. 7) Lieder mit Clavierbegleitung, gesungen von Frau S. Förster: a) Liederbotschaft von Wolf von Ehrenstein, b) Unbefangenenheit von Carl Maria von Weber; c) Waldvöglein, mit obligater Begleitung des Violoncello, von Lachner; die Violoncello-Partie vorgetragen von Herrn Kammermusikus F. A. Kummer. 8) La Napolitana, Solo für die Violine von Franz Schubert, vorgetragen vom Concertgeber.

Beginn 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Billets zu Sperrsitzen à 1 Thlr. und zu nichtnumerirten Plätzen à 20 Ngr. sind in der Königl. Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Meser und von 6 Uhr an am Eingange des Saals zu haben.

### Die vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft zu Elberfeld

empfehlte sich zu Versicherungen von Mobilien, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen u. durch ihre General-Agentur für das Königreich Sachsen u. A. F. Lüder, (Firma: Lüder u. Tischer) Comptoir: Neustadt-Dresden im Seeb'schen Hause.

Meteorologische Beobachtungen: Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Theaterstr. und 307 Var. Fuß über der Reichstr.

Tag.	Wetter.	Barometer nach H.	Barometer auf 0 Reducirt.	Windrichtung.	Windstärke.
21. Febr.	W. 6 X. 3 + 0,1 N. 10	330,4 330,2 330,2	330,4 330,2 330,2	SO SW	1-2 2
22. Febr.	W. 6 X. 3 X. 10	330,9 330,7 329,8	330,9 330,7 329,8	W NW	1 1

### Azteken, Buschmann & Corana im Saale des Hotel de Pologne.

Wegen des außerordentlich zahlreichen Besuches werden noch einige Vorstellungen gegeben werden. Entrée Nachm. von 2-4 Uhr I. Platz 15 Ngr. II. Platz 10 Ngr. Abends von 7-9 Uhr I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. Mittwoch, den 27. Februar letzte Vorstellung.

### Das Meublesmagazin, Neustadt, Hauptstraße Nr. 8 erste und zweite Etage,

empfiehlt sich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernsten Tischler- und Tapezierarbeiten, und stellt bei strengster Solidität unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütige Beachtung bitten J. G. Junghans, Tischlermeister. Moriz Bernhard, Tapeziter.

Illustrirte Prachtansgabe von Washington Irving. Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Washington Irving. Auswahl aus seinen Schriften. Illustrirt von Henry Ritter und Wilhelm Lamphausen. Mit dem Bildnis Henry Ritter's. 4. Heft 5 Thlr. Gebunden 6 Thlr. Ein geschmackvoll und reich ausgestattetes Prachtwerk, das eine Zierde jedes Salons bilden wird, gleichzeitig in einer deutschen und einer englischen Ausgabe erschienen.

„Ein Provisionsreisender“, der regelmäßig seit Jahren die nördlichen Provinzen der preussischen Monarchie, so wie das Königreich Polen und Galizien bereist, kann auf seinen Reisen noch verschiedene Branchen vertreten. Offerten bittet man an die Expedition d. Bl. unter Biffer 1131-33 franco einreichen zu wollen, worauf nähere Legitimation über Geschäftsfertigkeit und Solidität erfolgen wird.

### Agenten - Gesuch.

Für eine Handels-Wähle und Producten-Geschäft werden in größeren Plätzen Agenten gesucht, und belohnte man Anerbietungen unter H. G. H. in Salberstadt nebst Angabe der erf. Referenzen franco abzusenden.

### Chorgesangverein.

Heute den 26. Februar pünktlich 9 Uhr früh Probe zu Faust im Vereinslocale, außerdem für die bei der Aufführung theilnehmenden Herren Abends pünktlich 7 Uhr ebendort.

Ein militärfreier unverheiratheter Diener, welcher längere Zeit in anständigen Häusern servierte, sucht zum 1. März oder April anderweitiges Unterkommen. C. C. post. rest. Dresden.

### Lagekalender.

Dienstag, den 26. Februar. K. Hoftheater. Ella Rose, oder: Die Rechte des Herzogs. Schauspiel in 5 Acten, von Karl Gutzkow. Anf. 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Zweites Theater: Im Schwendhaussaal. Zum 2. Male: Eine neue Magdalene, oder: Die Dame mit den Camellen. Pariser Stümmen in 5 Acten, nach Alexander Dumas (Sohn) von Dr. W. K. \*\* Duval, Generalinspector — Herr W. Moriz, als Gast.

Klebböhe: Montag Mittwoch: 18 Zoll über 0.

### Neueste Börsen-Nachrichten Leipzig, Montag, 25. Febr. A. d. d. d.

Staatspapiere v. J. 1830 3% (größere) 83 Br.; do. v. J. 1855 3% 77 1/2 Br.; do. v. J. 1847 4% 97 Br.; do. v. J. 1852/1855 4% größ. 97 Br.; do. kleinere 99 1/2 Br.; do. v. J. 1851 4 1/2% 101 1/2 Br.; Landrentenbriefe (größere) 3 1/2% 86 Br.; Actien der ehem. f. schles. E.-B.-G. 4% 99 Br.; Bankactien: Leipziger 174 Br.; do. Braunschweigische 137 Br.; do. Westfälische 116 Br.; Eisenbahnactien: Leipziger-Dresdner 230 Br.; do. Elbau-Zittauer 56 Br.; do. Magdeburg-Leipziger 326 Br.; do. Thüringer 113 1/2 Br.; Wiener Banknoten 98 1/2 Br.; Amsterdam 43 1/2 Br.; Augsburg 102 1/2 Br.; Bremen 110 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 57 1/2 Br.; Hamburg 152 1/2 Br.; London 6,22 1/2 Br.; Paris 80 1/2 Br.; Wien 97 1/2 Br.; Louisd'or —.

1852/1855 4% größ. 97 Br.; do. kleinere 99 1/2 Br.; do. v. J. 1851 4 1/2% 101 1/2 Br.; Landrentenbriefe (größere) 3 1/2% 86 Br.; Actien der ehem. f. schles. E.-B.-G. 4% 99 Br.; Bankactien: Leipziger 174 Br.; do. Braunschweigische 137 Br.; do. Westfälische 116 Br.; Eisenbahnactien: Leipziger-Dresdner 230 Br.; do. Elbau-Zittauer 56 Br.; do. Magdeburg-Leipziger 326 Br.; do. Thüringer 113 1/2 Br.; Wiener Banknoten 98 1/2 Br.; Amsterdam 43 1/2 Br.; Augsburg 102 1/2 Br.; Bremen 110 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 57 1/2 Br.; Hamburg 152 1/2 Br.; London 6,22 1/2 Br.; Paris 80 1/2 Br.; Wien 97 1/2 Br.; Louisd'or —.

Wien, Montag, 25. Febr. Staatsschuldverschreib. zu 5% 82 1/2; Nationalanleihe 84 1/2; do. v. J. 1852 zu 4% 72 1/2; do. zu 4% 66 1/2; Darlehen mit Verloosung v. 1834 228; do. v. 1839 134 1/2; 1854er Loose 105 1/2; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. 76; Bankact. 102 1/2; Escomptebankact., Niederöstr. 83 1/2; Act. d. Franz.-Österr. Eisenbahn-Gesellschaft 379; Nordbahnactien 2700; Donau-Dampfschiffahrt 672; Lloyd 452 1/2; Act. der Credit-Bank 309 1/2; Amsterdam 87; Augsburg 104 1/2; Frankfurt a. M. 103 1/2; Hamburg 76 1/2; Leipzig —; London 10,16 Br.; Paris 122 1/2; f. f. Wäny ducaten 9 1/2.

Berlin, Montag, 25. Febr. Staats-Schuld - Scheine 87 1/2; 4 1/2 proc. neue Anleihe 101; 3 1/2 proc. Präm.-Anleihe 112; 5 proc. Metallloose 82 1/2; Ost. Loose 105 1/2; Schatzobligationen 79 1/2; Braunschw. Bankactien 138; Darmstädter 133 1/2; Westfälische Bankactien 116; Berlin-Anhalter Eisenbahnactien 166; Berlin-Stettiner 165; Köln-Mindener 166 1/2; Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 61 1/2; Ludwigsb.-Werb. 162 1/2; do. Meidner 56 1/2; do. Oberschles. Lit. A. 220; Franz.-Öst. Staatsbahn 171 1/2; Rhein 116; Wilhelmshafen (Köln-Düsseldorf) 220 1/2; Westfäl. Eisenbahn 159 1/2; Thüringer 114; f. f. österr. Credit-Bank-Actien 155 1/2.

Paris, Sonntag, 25. Februar. 3 proc. Rente 73,50; 4 1/2 proc. Rente 96,25; 5 proc. Spanier 35 1/2; 1 proc. Spanier 23 1/2; Silberanleihe 88 1/2; Österr. Staats-Eisenb.-Act. 597,25; Credit Mobilier-Act. 1565.

London, Sonntag, 25. Febr. Consols 91 1/2; 1% Spanier 23 1/2; Mexikaner 20%; Sardiner 89; 5% Russen 104; 4% Russen 92 1/2.

Getreide-Börsen. den 25. Februar. Weizen weiß p. Duro 2160 Pf. 106 — 112 Thlr. Weizen braun p. Duro 2160 Pf. 98 — 104 Thlr. Roggen p. Duro 2160 Pf. 77 — 80 Thlr. Gerste p. Duro 1800 Pf. 56 — 58 Thlr. Hafer p. Duro 1370 Pf. 28 — 32 Thlr. Erbsen, p. Dresden Scheffel 6 1/2 — 7 Thlr. Weizen, 25. Februar. Spiritus pr. Eimer zu 50 Quart bei 80 Grad. Tralles 18 1/2 Thlr. Weizen weiß 55 — 60 Ngr. gelb. 55 — 60 Ngr. Roggen 97 — 111 Ngr. Gerste 65 — 75 Ngr. Hafer 35 — 45 Ngr.